
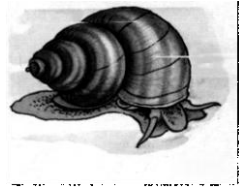



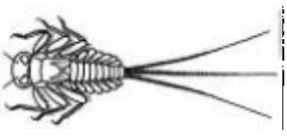
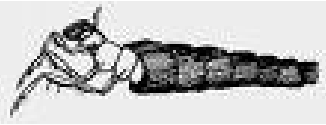
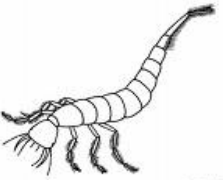



S c h n e c k e n

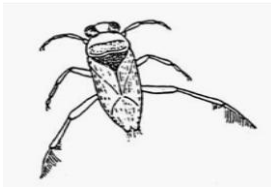
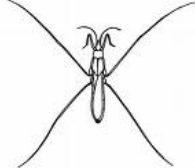



	<p style="text-align: center;">Schlammschnecke</p>	<p>Schlammschnecken kommen zeitweise an die Wasseroberfläche, um Atemluft zu schöpfen. Sie atmen also, ebenso wie die Posthornschnellen, durch eine <u>Lunge</u>.</p> <p>Die Sumpfdeckelschnecke dagegen braucht zum Atmen nicht an die Oberfläche zu kommen: Sie entnimmt dem Teichwasser den Sauerstoff, sie atmet also mit <u>Kiemen</u>.</p> <p>Die meisten Schnecken sind <u>zweigeschlechtlich</u>, also <u>Zwitter</u>. Sie legen an Pflanzen in einem Schleimpaket eine Anzahl ihrer befruchteten Eier ab, aus denen wenig später die Jungen schlüpfen.</p> <p>Alle Wasserschnecken ernähren sich von <u>Algen</u>, <u>kleinen Wasserpflanzen</u> und <u>toten Wassertieren</u>. Auf der Zunge haben sie eine <u>Reibplatte (Radula)</u>, die mit vielen kleinen <u>Kalkzähnen</u> besetzt ist. Damit raspeln sie den <u>Algenbelag</u> von Pflanzen und Steinen ab.</p>
	<p style="text-align: center;">Sumpfdeckelschnecke</p>	
	<p style="text-align: center;">Posthornschnelle</p>	

I n s e k t e n l a r v e n


	<p style="text-align: center;">Großlibellenlarve</p>	<p>Alle Libellen legen ihre Eier im Wasser ab. Die Entwicklungszeit dauert je nach Art zwischen drei Monaten bis fünf Jahren. Libellenlarven ernähren sich <u>räuberisch von kleineren Beutetieren</u>, die mit einer Fangmaske ergriffen werden. Größere Larven erbeuten kleinere Libellen-, Insekten- und Amphibienlarven und auch Jungfische.</p> <p>Kleinlibellenlarven haben an ihrem Hinterleibsende drei von Tracheen durchzogene Anhänge, die sie zur Atmung und als Ruder benutzen.</p> <p>Die fertigen Libellen leben ebenfalls räuberisch. Sie fangen andere Insekten, manchmal auch kleinere Libellen, die sie dann auf einer Pflanze sitzend verspeisen. <u>Für Menschen sind sie völlig ungefährlich; auch die Großlibellen können nicht stechen.</u></p> <p>Die Larven leben unter Steinen, im Mulm auf dem Gewässerboden oder auf Pflanzen. Die wichtigsten Schwimmorgane sind die <u>drei langen Schwimmborsten</u>, die - nach unten geschlagen - den Larven Vortrieb geben. Eintagsfliegenlarven ernähren sich vom Algenbewuchs und von organischen Schwebeteilchen.</p> <p>Viele Arten der Köcherfliegenlarven sind gezwungen, ihren weichen Hinterkörper mit einem kunstvoll gebauten <u>Köcher</u> zu schützen. Dafür werden die unterschiedlichsten Materialien wie Steinchen, Äste, Blätter, Schneckenhäuser u.v.m. verwendet.</p> <p>Gelbrandkäfer sind die größten in stehenden Kleingewässern vorkommenden Schwimmkäfer. Die Larven werden bis zu sechs Zentimeter lang, sind gute Schwimmer und <u>ernähren sich</u>, wie die Käfer von <u>kleineren Wasserinsekten</u>, Kaulquappen, Molchen, Jungfischen und Aas. Sie sind sozusagen die Gesundheitspolizei in einem Gewässer.</p> <p>Die Larven werden je nach Art zwischen 2 mm und 20 mm lang und stellen ein wichtiges Futtertier für einheimische Fische dar. Durch den roten Blutfarbstoff <u>Hämoglobin</u> können sie auch in <u>sauerstoffarmen Gewässern</u> überleben.</p> <p>Die fertig entwickelte Zuckmücken besitzen zurückgebildete Mundwerkzeuge, die zum Blutsaugen ungeeignet sind. Sie können also nicht stechen.</p>
	<p style="text-align: center;">Kleinlibellenlarve</p>	
	<p style="text-align: center;">Eintagsfliegenlarve</p>	
	<p style="text-align: center;">Köcherfliegenlarve</p>	
	<p style="text-align: center;">Gelbrandkäferlarve</p>	
	<p style="text-align: center;">Rote Zuckmückenlarve</p>	

	<p>Stechmückenlarve</p>	<p>Stechmücken entwickeln sich in Kleingewässern. Dazu reichen auch Pfützen oder ein mit Wasser gefüllter Eimer. Die Weibchen legen nach einer <u>Blutmahlzeit</u> etwa 200 bis 300 Eier im Wasser ab. Mit ihrem Atemrohr hängen die Larven mit dem schweren Kopf nach unten an der Wasseroberfläche.</p>
--	--------------------------------	--

W a n z e n




	<p>Rückenschwimmer</p>	<p>Die Rückenschwimmer bekamen ihren Namen, weil sie fast ausschließlich mit dem <u>Rücken nach unten</u> schwimmen. Als sehr gute und schnelle Schwimmer jagen sie Kaulquappen, Molchlarven und Jungfische. Vorsicht! Rückenschwimmer können empfindlich stechen.</p>
	<p>Wasserläufer</p>	<p>Wasserläufer gleiten ruckartig dahin, wobei die <u>Oberflächenspannung</u> des Wassers verhindert, dass sie mit ihren langen Beinen in das Wasser eintauchen. Sie ernähren sich vorwiegend von Insekten, die auf die Wasseroberfläche gefallen sind.</p>
	<p>Ruderwanze</p>	<p>Ruderwanzen haben einen 11-15 mm langen Körper. Sie bewohnen kleinere Gewässer und leben im Gegensatz zu den meisten Wasserwanzen nicht räuberisch, sondern saugen Algen aus. Die Männchen können durch das Reiben der Vorderbeine über dem Kopf Laute erzeugen. Deshalb nennt man sie auch Wasserzikaden.</p>
	<p>Wasserskorpion</p>	<p>Wasserskorpione sind 16 bis 22 mm lang, das Atemrohr (hinten) misst ca. 10 mm. Die beiden vorderen Beine sind zu Fangbeinen umgebildet, mit denen sie Beutetiere packen. Sie halten sich meistens im Flachwasser von stehenden dicht unter der Wasseroberfläche auf, strecken ihre Atemröhre zur Oberfläche empor und lauern auf Beutetiere. <u>Stechen können sie damit nicht.</u></p>
	<p>Stabwanze</p>	<p>Die Wanzen erreichen einschließlich ihres Atemrohrs 30 bis 35 Millimetern. Ihr gelblich-brauner Körper ist sehr schlank, sie haben lange dünne Beine und die nach vorne gerichteten Fangbeine sind ebenso dünn. Stabwanzen ernähren sich von einer Vielzahl verschiedener Kleintiere. Sie fressen räuberisch größere, wehrhafte Tiere wie Rückenschwimmer und auch größere Wasserkäfer, aber auch sehr kleine Tiere wie etwa Wasserflöhe und Stechmückenlarven. Sie lauern ihrer Beute bewegungslos im Wasser auf und atmen dabei durch ihr Atemrohr.</p>

A s s e l n - E g e l - K l e i n k r e b s e - S p i n n e n t i e r e

	<p>Wasserassel</p>	<p>Die Wasserasseln werden bis zu 12 mm lang, halten sich vorwiegend am Boden von Stillgewässern auf und <u>ernähren</u> sich von <u>zerfallenden Pflanzenresten</u>. Darum sind sie ein wertvoller Nährstoffaufbereiter in allen Arten von Stillgewässern.</p>
---	---------------------------	--

	<p style="text-align: center;">Bachflohkrebs</p>	<p>Bachflohkrebs leben in Fließgewässern und erreichen eine Größe von 15 bis 24 mm. Die <u>Nahrung</u> besteht hauptsächlich aus <u>abgestorbenen Pflanzenteilen</u> und sie sind deshalb wichtige Zersetzer.</p> <p>Sie bewegen sich in <u>Seitenlage</u> durch schnelles Zusammenziehen und Strecken vorwärts.</p>
	<p style="text-align: center;">Egel</p>	<p>Es gibt mehrere Egelarten (z.B. Pferdeegel, Hundeeegel, Schneckenegel). Die Bewegung am Grund ist spannerraupenartig, indem abwechselnd der Saugnapf am Kopf und der am Hinterleib aufgesetzt und wieder gelöst wird. Sie <u>ernähren</u> sich von kleinen <u>Wassertieren</u>.</p>

W a s s e r k ä f e r

	<p style="text-align: center;">Furchenschwimmer</p>	<p>Furchenschwimmer sind häufige Schwimmkäfer. Sie sind ca. 15- 35 mm lang, leben in stehenden Gewässern und sind gute Schwimmer, aber auch recht gute Flieger. Furchenschwimmer <u>leben räuberisch</u> und ernähren sich von kleineren Wasserbewohnern. Die Beute wird noch vor dem Mund verdaut und ausgesaugt. Bevorzugt werden Mückenlarven, Wasserflöhe und Aas gefressen.</p>
	<p style="text-align: center;">Gelbrandkäfer</p>	<p>Gelbrandkäfer erreichen eine Körperlänge von 27 bis 35 Millimetern. Sie sind sehr gute Schwimmer und Flieger. Die Tiere ernähren sich von kleinen und auch größeren im Wasser lebenden Tieren. Die Weibchen legen ihre etwa sieben Millimeter langen Eier einzeln in Pflanzengewebe ab. Der Körper der Larven ist langgestreckt, hat einen großen Kopf mit kräftigen Greifzangen und ist ausgewachsen 60 bis 80 Millimeter lang. Sie leben ebenso räuberisch.</p>
 <p><small>Lizenziert unter CC BY-SA 3.0 über Wikimedia Commons</small></p>	<p style="text-align: center;">Taumelkäfer</p>	<p>Taumelkäfer sind bis 8 Millimeter große glänzend-schwarze Käfer und schwarzer, gelbroter oder rotbrauner Unterseite. Taumelkäfer sind die einzigen Käfer, die die Wasseroberfläche besiedeln. Die Tiere leben oft gesellig an der Oberfläche von meist stehenden Gewässern, wo sie auf dem Wasser lebende Insekten erbeuten oder auch nach Nahrung tauchen.</p>

K r e b s e

 <p><small>Astacoides Lizenziert unter CC BY-SA 3.0 über Wikimedia Commons</small></p>	<p style="text-align: center;">Kamberkrebs</p>	<p>Der Kamberkrebs ist ein aus Nordamerika stammender Flusskrebs. Er wird nicht größer als 12 cm und ist überwiegend nachtaktiv, verlässt seine Verstecke aber auch regelmäßig tagsüber. In geeignetem Substrat legt er Wohnhöhlen an. Der Kamberkrebs besiedelt hauptsächlich Seen und größere Fließgewässer mit niedriger Fließgeschwindigkeit. Die Ansprüche an das Gewässer sind gering – der Krebs hat auch in den früher stark durch industrielle Abwässer belasteten Flüssen Norddeutschlands überlebt.</p>
 <p><small>Dragon187 - Eigenes Werk. Lizenziert unter CC BY-SA 3.0 über Wikimedia Commons</small></p>	<p style="text-align: center;">Edelkrebs</p>	<p>Der Edelkrebs kann bis zu 20 cm groß werden und ein Gewicht von bis zu 350 g erreichen. Am Kopf sitzen zwei Fühlerpaare, wovon eines etwa 1/3 der Länge des Körpers hat. Er liebt sommerwarme, nährstoffreiche Gewässer. Er gräbt gerne Wohnhöhlen, die in den Uferböschungen oder Steinen, Wurzeln und totem Holz angelegt werden. Durch die 1860 in Europa auftretende Krebspest, ausgelöst durch einen aus Nordamerika eingeschleppten Fadenpilz brachen die einst großen Bestände drastisch zusammen.</p>